

Nachricht.

Trauerbotschaft! Nach sind die sterblichen Ueberreste Franz Sieglers zur Erde bestattet, und schon meldet der Draht wieder den Hingang eines Mannes, der zu den hervorragendsten Bieden des deutschen Literaturgebietes zählte. Adolf Stahr ist am 3. October in Wiesbaden verstorben.

Adolf Stahr war am 22. October 1805 in Prenzlau in der Uckermark geboren. Er studierte Philologie und befehdete in den dreißiger Jahren die Stelle eines Correctors am Gymnasium zu Odenburg, die er aber aus Gesundheitsrücksichten aufgeben mußte. Er ging zur Erholung und Kräftigung seiner Gesundheit nach Italien, wo er dann wiederholt längeren Aufenhaltsort nahm, und zwar in Begleitung seiner Gattin, der als Schriftstellerin weithin bekannten Frau Lebold. Seinen festen Wohnsitz hatte das Schriftstellerpaar seit vielen Jahren in Berlin. Den letzten Sommer, wie den vorjährigen, hat Stahr in Bad Liebenstein verbracht, von wo er zur Nachkur noch nach Wiesbaden ging, das er lebend nicht mehr verlassen sollte.

In Stahr wohnte ein Feuergeist, der bis an seines Lebens Ende für alle Größe und Bedeutung von einem wahrhaft enthuftlichen Eiser durchdringt war. Dieser Grundzug seines Wesens gab sich sowohl in seinen Schriften wie in persönlichen Verkehr kund. Es war eine anregende Natur, wo so bald keine zweite.

Seine unvollständige Bildung ist hinlänglich bekannt. Sie erhielt ihre rechte Beleuchtung aber erst durch die Klarheit und Reinheit der Form, in welche er das reiche Wissen zu kleiden verstand. Von seiner umfassenden Kenntnis der Alterthümlichkeiten zeugten schon in seinen ersten Schriften die Erläuterungen zu Aristoteles, und verneinen wir hier bloß auf sein Werk „Aristoteles und die Wirkung der Tragödie.“ Wie er die Kunst der Alten verstand, wer wüßte das nicht, der nur einmal in seinem berühmten Buche „Ein Jahr in Italien“ (1847 - 50) geblüht! Wie meisterhaft ist in diesem hübschen Werke ferner das hübsche Leben dargestellt, wie glänzend die Landschaftsmalerei und die Sittenbeschreibung, und wie tief das Ganze vom Geiste der Schönheit und Humanität durchdringt!

Zu diesem Hauptwerke, das den Namen Stahrs in die weitesten Kreise verbreitete, gesellte sich später ein zweites, das noch epochemachender austrat und ihm ein unvergessliches Andenken sichert. „Kessing, sein Leben und seine Werke“ 2 Bände, erschien 1859 und hat seitdem wiederholte Auflagen erlebt. Es ist ein Vollsbuch im edelsten Sinne des Wortes und nicht viele Werke der Gattung können dieser klassischen Biographie an die Seite gestellt werden.

Vemerenswerthe Schriften aus früherer Zeit sind seine „Odenburger Theaterjahre“, 2 Bde. (1845), die hochinteressanten literaturhistorischen Untersuchungen „Weimar und Jena“, 2 Bde. (1852), das streng wissenschaftliche Werk „Korjo, oder Kunst, Künstler und Kunstwerke der Alten“ (1854), ferner ein der Tagespolitik gewidmetes Werk, „die preussische Revolution“, 2 Bde. (1850), sowie mehrere politische Romane aus den 40er Jahren, wie die „Wepuffländer in Neapel“, 3 Bde., und in den letzten Jahren die „Aktionen“, wo sein viel beprobenes Buch über Tiberius.

In allen diesen Schriften, wie in den zahlreichen Essays, von denen Einiges auch durch das Feuilleton der „Schles. Post“ in die Öffentlichkeit gelangte, war der Geist des Fortschreitens auf das Große, Schöne und Wahre gerichtet. Die dem Dienste war sein Leben geweiht und in ihrem Reiche wird sein Name auch dauernd fortleben.

Stadttheater.

Die schöne Helena, burleske Oper von Jaques Offenbach.

Nicht oft dürfte wohl in einem Zeitraum von einer Woche unserer Stadt Gelegenheit zu so vielen und gründer- und verschiedenartigsten Genüssen geboten sein, als es in dieser der Fall ist. Mit einem Worte: viel Angebot! Aber Nachfrage? — Je nach dem! — Man mag die Zeit verstehen, wenn man Geschäfte machen will! dachte einst unser Offenbach, und wanderte aus vom heiligen Köln bis nach dem heiligen Paris, das nach Victor Hugo die Welt bedeutet. Und er fand spielend, was er gesucht, nicht etwa durch sein Spiel aus dem Gello, das ihn wohl auch hätte ansahig ernähren können, nein durch Anlegung einer Notenfabrik, für geschäftlich Componisten genannt. Wir sehen, der Mann ist durchaus nicht einseitig; selbst für hässliche Bildung hat er Sinn. Diese sucht er aber auch, freilich mit Hilfe einiger gleichgesinnten Freunde, gegen billiges Honorar andern Helfern auf die leichteste und angenehmste Art beizubringen.

Hierdurch hauptsächlich hat er sein Publikum gefunden, und — die Mozartkürzung kann ihn für immer in Ruhe lassen. (Wir glauben, sie würde es auch ohne dies thun.) Wenn er nur seine Pariser hat, so ist ihm schon wohl; diese nur gehörig verzögert, dann hat es seine Noth. — Freunde, hieß es bald darauf, mit den alten Göttern Griechenlands haben wir ein gutes Geschäft gemacht, Ihr seht, in alten Sachen sticht oft größerer Werth, als in funtelangelnenen, daher findt etwas Hehliches hervorzuheben und ein wenig nach pariser Mode aufgezupft, das hilft. — Und es half abermals, alle Welt hat jetzt seine Freunde dran!

Es ist die schöne Helena, ganz dazu angethan, nicht bloß ihrem Paris zu gefallen. Welche Menge von Wis

und Knallseifen, zubereitet mit pikanter Sauce! Ja, ein solches Stück muß wirken. Das erleben wir auch am Mittwoch. Dazu das animirte Spiel von Allen ohne Ausnahme. Die Rollen waren sämtlich vortrefflich besetzt; gelungen wurde über unsern Erwartungen gut. Voran leuchteten die beiden Träger der Hauptpartien; Helena (Fräulein Schönherr) und Paris (Herr v. Eckenbach). Von den Regeln des höheren Vortrags sehen wir in dergleichen Stücken ab, weil es den heutigen Componisten gefällt, Sachen zu schreiben, die aller guten Regeln spotten. Wir meinen hauptsächlich die Verzierungen, die das natürliche Urmass, einen Athenzug, gar nicht mehr berücksichtigen. Doch darüber ein anderes Mal ausführlicher. — Nicht minder sicherten den guten Erfolg: Calchas (Herr Deser), der auch mit dem Anhalte seines zueindredig-blättrigen Geberbüches nicht schlecht vertraut war, dann der büchste Drees (Fräulein Kaufmann) und der altersschwache Menelaos (Herr Suissa). Ihnen schlossen sich im Spiele ebenfalls an: Clytemnestra (Fräulein Kridinger), Hekuba aus Phthia (Herr Wagner) und Agamemnon (Herr Lenz). Auch liegen diesmal wieder die Chöre, Tänze und Scenerien, sowie die vollständig neuen Kostüme nichts zu wünschen übrig. Somit ist dem wohl eine mehrmalige Wiederholung des Stückes zu erwarten.

Predigt-Anzeigen.

Am 17. Sonntag nach Trinitatis (den 8. October) predigen:

Zu St. Ulrich: Um 8 Uhr für die Marien-Gemeinde Herr Archidiaconus Pfanne. Um 10 Uhr für die Ulrichs-Gemeinde Herr Dberdiaconus Pastor Sieckel. Um 2 Uhr Herr Konfirmanden D. Dr. Handler.

Montag den 9. October Abends 5 Uhr Bibelstunde Herr Konfirmanden D. Dr. Handler.

Zu St. Marien: Um 9 Uhr Herr Dberprediger Saran. Um 2 Uhr Herr Diaconus Nietschmann.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Diaconus Nietschmann.

Dominik: Um 10 Uhr Herr Dberprediger D. Zahn. Abends 5 Uhr Herr Dberprediger Fode.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 7. October Abends 6 Uhr Bekehr Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 8. October um 9 Uhr Derselbe. Um 2 Uhr Kinderlehre Herr Pastor Jordan.

Mittwoch den 11. October Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Hoffmann.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Prediger Pfaffe. Nach dem Gottesdienste Beichte und Kommunion Herr Pastor Seiler.

Freitag den 13. October Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Seiler.

Katholische Kirche: Morgens 7 Uhr Frühmesse Herr Pfarrer Boler. Um 9 Uhr Herr Kaplan Peter. Um 2 Uhr Nacht Derselbe.

Diaconienhaus: Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Jordan.

Gang. Lutherische Gemeinde: Vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst.

Vapilten-Gemeinde: Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 3 1/2 Uhr und Mittwoch Abends 8 Uhr Gottesdienst in Saale zu den drei Schwänen.

Apostolische Gemeinde, gr. Wärfelstraße 23. Vormitt. 10—12 Uhr Feier der heiligen Eucharistie. Nachmittags 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.

Gießbienenstein: Um 9 Uhr Herr Superintendent Urstel. Nach der Predigt Beichte und Kommunion Derselbe. Um 2 Uhr Herr Pastor Grünneisen.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 5. October.

Aufgeboren:

Der Post-Affistent J. E. R. M. Fuder und A. Wolff, Martinsberg 1. — Der Kürschner J. F. Dietzen, gr. Steinstraße 1. und A. L. C. R. Wisme, an der Halle 9. — Der Meiner J. A. C. Schüge, Martinsstraße 4. und J. M. M. Schmied, große Braunkampstraße 18. — Der Bergmann J. W. Klemm, Aus, und A. P. Dießel, Zagenberg. — Der Seiler J. Schäfer und J. D. C. Schüge, Eifenach. Geboren:

Dem Müller E. Schilling eine T., gr. Ulrichstr. 11. Dem Brenner J. Heußel eine T., Schilling. 3. — Dem Dberzeographen Th. Graf ein S., Kömigsstr. 29. — Dem Dienmann J. Bergmann eine T., an der Halle 19. — Dem Bettler J. Schubert ein S., Weingärten 24. — Dem Postillon F. Schaal ein S., Kapellenstraße 9. — Dem Tapezier H. Hahn eine T., gr. Klausstr. 12. — Dem Barbier J. Hellwig eine T., Warffelstraße 9. — Dem Kupferstecher J. R. Klobe ein S., Saalberg 5/6. Gestorben:

Des Arbeiter R. Meinke L., Charlotte Amalie, 27 L., Krämpfe, Eibenauerstraße 7. — Des Handarbeiter J. R. Hartmann S., Franz, 9. 13 L., Brochius, Jentze, 5a. — Des Drehorgelspieler S. Fiedler Ehefrau, 55 J. 9 M. 24 L., Herzschlag, Brummenplatz 1. — Des Schuhmacher E. Wridner L., Emilie Bertha Hedwich, 43 J. 4 L., Diphtheritis, Wapiltenstr. 11. — Des Fuhrmann J. C. Schade L., Friedrie Wilhelmine Bertha, 9 J. 5 M. 27 L., Herzfehler, ll. Ulrichstr. 4.

Provinz.

Langensalza, 4. October. Seit dem Jahre 1861 haben im September nicht so bedeutende Niederschläge stattgefunden, als in diesem Jahre. Der höchste Niederschlag dieses Monats war bisher 26 Pariser Linien im September 1863, der mittlere ist 15 1/2 Linien, im letztverwichenen Monat aber betrug er 45 Linien oder 103,75 Millimeter. Es fielen daher auf einen Quadratmeter 103,75 Kilogramm, auf einen Akr 10,375 und auf einen Hektar 1,037,500 Kilogramm oder 20,750 Ctr. Wasser. Von dieser Wassermenge, welche sich auf dreißig Tage vertheilt, ist der bei weitem größte Theil in den Erdboden gebrungen, sonst würden, wie es bei heftigen Gewitterregen oder Regenbrühen, die eine größere Wassermasse in wenigen Stunden niederbringen, der Fall ist, verderbliche Ueberschwemmungen eingetreten sein. Seit Montag, dem ersten regnerlosen Tage, sind hier zahlreiche Hände beschäftigt, die Kartoffeln einzuhäufeln, welche mit Ausnahme der in den niedriger liegenden Aekern, bis jetzt von dem so unglücklichen Wetter nicht gelitten haben.

Bemerktes.

Leber ist die Allschmerz, Vergehen zu verfallen, in Leipzig noch immer nicht verschwinden; erst in diesen Tagen erlangen J. B. „Leipziger Verchen“ auf dem Speisestiel eines Gasthauses in der Nähe der Markte. — Als noch aller Geseß, trotz aller Verbote wird der nichtswürdige Verkauf noch immer ausgeübt! — Mädchen noch die Weibchen überall ein recht scharfes Auge haben und den Keuten, die, dem Geseß frech ein Schnippen schlagend, noch immer den Fang der armen Verchen betreiben, so wie Denjenigen, die sie allen Verboten zum Trotz zum Verkauf bringen, ganz gehörig auf die Finger sehen und — klopfen.

Wie in jeder Messe bisher, so hat auch die Verwaltung des Schützenhauses für eine größere, heiter unterhaltende und geschmackvoll ausgestattete Ensemble-Nummer gesorgt, in welcher ein Zusammenwirken ihres gesammten Künstlerpersonals stattfindet. Das am geirigen Abende zur ersten Aufführung gelangte Musikfestungsstück, dessen Generalprobe wir am Sonntag bewohnen konnten, hat mit dem Titel und Inhalt „Die Neise durch Leipzig in acht Stunden“ einen recht zeitgemäßen Stoff erfaßt, der durch des Humoristen Linderer Feder mit allerlei komischen Pointen und Szenen ausgestattet ist. Die Handlung ist ungefähr folgende: Ein Provinzialer befindet zur Weisheit zwei seiner Leipziger Freunde und wird von denselben im Wartezimmer der Eisenbahn gleich in Empfang genommen, um von dort aus gleich eine Wanderung durch Leipzig zu können. So finden wir sie denn in den drei vieraus noch folgenden Bildern in einem Volksspieler, in welchem mehrere polnische Sängerrinnen singen, wobei der lipyig geworbene Westfende aus deutsche Harmonien-Sängerin austritt und, nachdem im Publikum ein Wagnerreit vorgekommen und handgreiflich geschlichtet ist, ein großer Ringkampf zwischen einem Athleten und einem Fleischergeßen vorgeführt wird; das Freundespaar annimmt sich des Fleischergeßen und regalt ihr mit süßigen Stoffen. Im Elating-Ring finden wir das Kleblatt wieder, wo es sich mit Veruchen auf Rollschlittschuhen amüßet, wunderbare Capriolen macht und bei der Nachricht, daß aus dem Wajun ein Krotobil ausgebrochen ist, in peinliche Angst geräth. Als das Krotobil nun in eigener Person auf der Schlittschuhabahn erscheint, wird das Bild ungemein grotesk und endet mit einer derben Anblichszugung des ampbiblenhaften Ausbrechers. Im Trianon-Saale des Schützenhauses endlich treffen wir die Freunde nochmals: daselbst kommen sie in einen Streit um ihre Pläge, wobei dem Fremdling seine Briefstache von einem Taschensiebte wegstohlt wird; der Verbannte findet jedoch Trost in den künstlerischen gymnastischen Productionen, in einer trefflich ausgeführten größeren Balletnummer und in mehreren mit seinem Geschmack gestellten und prachtvoll ausgestatteten lebenden Bildern. Die Darstellung ist eine sehr wirksame, denn die größeren Sprech- und Gesangspartien befinden sich in den Händen der Herren Meyer, Hoffmann, Schreyer und Neumann, wels letzterer auch eine sehr erheiternde und allezeit ansprechende Musik dazu geliefert hat. Das Stück ist mit zahlreichen lokalen Wortspielen und Anspielungen, sowie mit mehreren gelungenen Couplets und Liedern ausgestattet und wird sicher seinen Zweck, angenehm zu unterhalten und zu erheitern, vollständig erreichen.

General-Versammlung

des Halleschen Turnvereins Dienstag den 10. October 8 Uhr Abends in „Freiberg's Garten“. Tagesordnung: 1) Wahl des Vorstandes. 2) Wahl von drei Abgeordneten zum Kreisstage. 3) Geschäftliches. Der Schriftwart.

Evangeltischer Jünglings-Verein.

Sonntag den 8. October 1876 Abends 8 Uhr Mauergasse 6: Vortrag von Herrn Prof. Dr. Walters, über: „Kirchenzucht“. Um zahlreie Betsühigung wird gebeten. Zutritt für Jedermann frei.

Bekanntmachung.

Bezugs Berichtigung des Miethsteuer-Katasters werden in diesen Tagen den hiesigen Hausbesitzern durch die Meier-Polizei-Serganten wieder Formulare zugesellt werden, um darin die mit dem 1. October dieses Jahres eingetretenen Wohnungs- und Miethveränderungen zu verzeichnen. Diese Formulare sind, nachdem die Ausfüllung derselben erfolgt, nach 6 Tagen zur Abholung bereit zu haben.

Erfolgt dieselbe aber nach dieser Zeit nicht, so sind die nicht abgeholtten Formulare bei unserm Miethsteuer-Bureau auf dem Rathhause, 2 Treppen hoch, unverzüglich abzugeben. Zur Erleichterung bei Ausfüllung des Formulars und zur Erspahrung von Besamnissen für die Hauseigentümer geben wir nachstehende instructiven Bemerkungen zur sorgfältigen Nachsichtung für die Letzteren:

1. Die Veränderungstabelle ist auf's Gewissenhafteste und Sorgfältigste den vorgeschriebenen Spalten entsprechend, genau auszufüllen.
2. In die Tabelle sind nicht allein die Veränderungen von Wohnungen, sondern auch solche von anderen feuergefährlichen Gefaßen (Schenen, Spelider, Lagerbäden, Keller, Plätze und dergleichen) einzutragen. Ingleichen sind die Besitzwechsel über Grundstücke und über letztere, vorgenommenen Veränderungen zu vermerken resp. anzumelden.
3. Die Ausfüllung ist derartig zu bewirken, daß unmittelbar neben dem Namen und Stand des ausziehenden Miethers und der Wohnung, nach welcher derselbe einzieht, der Vorz und Zunahme und Stand des an seine Stelle neu einziehenden Miethers, sowie des Letzteren frühere Wohnung ersichtlich ist. Ebenso ist in jedem Falle, auch wenn dieselbe nicht erhöht oder verringert ist, die von dem eingezogenen Miether zu zahlende Jahresmiete in Spalte 8 resp. 10 des Formulars genau einzutragen.

4. Der Miethszins ist jetzt in Markt, Reichsmünze, auszubringen. Unter „Neben-Angaben“ (in Spalte 9 resp. 15 des Formulars einzutragen) ist nach § 5 des Miethsteuer-Regulativs Alles das zu verstehen, was der Pächter oder Miether dem Verpächter oder Vermietter oder für dessen Rechnung einem Dritten neben dem Pacht- oder Miethszins für die überrlassene Nutzung zahlt, liefert oder leistet auch übernommene Steuern u.

5. In das Formular sind auch solche Veränderungen einzutragen, welche sich nur auf Austausch von Gefaßen Seitens der bereits im Hause wohnenden Personen beziehen.

6. Wendet sich die Vermietzung der Gefaße, so ist im Formulare ersichtlich zu machen, welche Gefaße jeder einzelne Miether inne hat.
7. Zieht ein Miether aus und die von ihm innegehabten Räume bleiben unbewohnt, so ist an Stelle des neuen Miethers in Spalte 5 und 6 der Vermerk „leer“ zu schreiben.
8. Zieht der einziehende Miether in leer gestandene Räumlichkeiten, so ist (unter Angabe des Stodwerts) zu schreiben: „Wohnung stand bisher leer.“
9. Bei möblirten Wohnungen ist es nicht notwendig die Miether persönlich anzugeben, es genügt vielmehr, wenn angegeben wird, daß diese Wohnungen leer stehen oder bezogen sind. Nur sind dieselben unter Angabe des Stodwerts und des monatlichen Miethspreises näher zu bezeichnen.

10. Solche Personen, welche im Hause nur Schlafstätte haben, sind in das Formular nicht aufzunehmen.

11. Für den Fall, daß Veränderungen überhaupt nicht vorgenommen sind, ist das auf der Rückseite des Formulars befindliche, links stehende Attest zu vollziehen; im andern Falle das rechts befindliche Attest zu unterschreiben.

12. Alle innerhalb des Quartals vorkommenden Veränderungen, vornehmlich die in Folge Vornahme von Neubauten, baulichen Veränderungen entstehenden, sowie die Veränderungen, welche in Ansehung der Personen durch das Ein- und Ausziehen eines Miethers, oder in Ansehung des Miethbetrages durch Erhöhung oder Herabsetzung der Miete eines wohnen gebliebenen oder eingezogenen Miethers, oder endlich dadurch eingetreten, daß der Eigentümer eine bisher als unvermietet angegebene Wohnung u. ganz oder theilweise in eigene Benutzung genommen, sind unverzüglich in unserm Miethsteuer-Bureau anzumelden. Wir bemerken dabei, daß Wohnungswechsel hiernach doppelt, einmal im Einwohner-Melde- und, das andere Mal im gedachten Steuer-Bureau zu melden sind.
13. Für jede unrichtige oder unrichtige Angabe verfallt der Eigentümer oder dessen Stellvertreter in eine Ordnungsbüße von 3 bis 30 Mark (§ 53 der Städte-Ordnung) und haftet außerdem für jeden durch sein ordnungswidriges Verhalten der Communalverwaltung etwa erwachsenen Steuererlust.

Schließlich bemerken wir, daß wir unsere Beamten des Miethsteuer-Bureaus angewiesen haben, auf Erfordern jede nöthige Auskunft über die Ausfüllung der Miethsteuer-Veränderungstabelle, sowie dieselbe, wenn es gewünscht wird, selbst zu erteilen.

Halle, den 29. September 1876. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In Folge der Vertheilung der Anlagen in der alten Promenade kann die bisher dort zum Martini-Markt erfolgte Ausstellung von Büben und das Ausstellen von Verkaufsgegenständen - Körperwaren u. - nicht mehr gestattet werden, es haben vielmehr die sämtlichen Verkäufer ihre Stände in der Geißstraße und der angrenzenden Nebenstraße nach der von dem Markt-Polizei-Kommissarius zu erteilenden Anweisung einzunehmen.

Halle a/S., den 2. October 1876. Die Polizei-Verwaltung.

Kaufmännisches Unterrichts-Institut.

Die Eröffnung meines zweiten Curus am 10. d. Mts. an den Tagen Dienstag, Donnerstag und Sonntag zwischen 7-10 Uhr Abends zur gründlichen und schnellen kaufmännischen Ausbildung, befreie ich mich hierdurch anzuzeigen. Anmeldungen nimmt entgegen Louis Kaatz, Bücherrevisor, Halle a. S., gr. Ulrichsstraße 49, 1. Etz., Eingang Schulgasse, 1. Thür.

Unter Erfolg garantiert auch bei Mangel an Vorkenntnissen. Nachhilfe bei mangelhafter Ausbildung.

Unterricht: - schriftlich u. mündlich; - doppeltwöchentlich; - Berechnung der Geschäftsk. u. n. n.

Meine jetzige Wohnung ist **kleine Klausstrasse 8.** Dr. Taufert.

Für die Redaction verantwortlich G. Dobarth.

Schulangelegenheit.

Für die hiesige dreiflässige **Sonntagschule**, welche jeden Sonntag von 11-12 und 1-3 Uhr im Rechnen und Zeichnen, sowie in der Plannlektüre und in der Anfertigung schriftlicher Aufsätze Unterricht erteilt, nimmt bis zum 8. d. M. Anmeldungen entgegen **Scharlach**, Schuldirector, (gr. Sandberg 2).

Journal-Lesezirkel
billig und prompt bei **M. Koestler, Poststraße 10.**

Avis.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ganz ergebene Mittheilung, daß ich vom heutigen Tage das **Restaurant Leipzigerstraße 107** (früher A. Lauffer) übernommen habe.

Für gute Speisen, ausgezeichnetes Lagerbier aus der Feldschlößchen-Brauerei der Herren G. u. S. Schulz, **echt Bairisch Bier, Kaffee etc.** sowie für prompte aufmerksame Bedienung werde stets bemüht sein. Um gütigen Besuch bittet und empfiehlt sich
Halle a/S., den 2. October 1876. Hochachtungsvoll **Fr. Bauer, Leipzigerstr. 107.**

Meinen früheren Kunden sowie einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine **Weiß- und Brod-Bäckerei** wieder eröffnete. Um gütigen Zuspruch bittet **Carl Hartmann, Bäckermeister.** Halle, den 5. October 1876. **Sophienstraße Nr. 8.**

!! Geschäfts-Verlegung !!
Mit dem heutigen Tage verlegte mein Detailgeschäft in Firma **Wiener und Erfurter Schuh- und Stiefel-Bazar** von der Leipzigerstraße Nr. 17 nach der **Leipzigerstraße Nr. 5** gegenüber dem Hotel zum goldenen Löwen. Meine Fabrik befindet sich kleiner Sandberg 21. **H. Meyer.** Halle, den 1. October 1876.

Geschäfts-Verlegung.
Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich meine **Wohnung** nebst **Stellmacher-Werkstatt** von H. Märkerstraße 3 nach Leipzigerstraße 33 verlegt habe. **J. Nagel, Stellmachermeister.** Halle, den 1. October 1876.

Bekanntmachung.

Der Bedarf hiesiger königlicher Strafanstalt von: **ca. 180,000 Kilogramm Kartonsfen** soll **Mittwoch den 11. October** er. **Vormittags 10 Uhr**

in der Anstalt zur Lieferung an den Mindestfordernden ausgeteilt werden. Die Bedingungen, deren Bekanntmachung auch im Termin erfolgt, liegen im Anstaltsbureau zur Einsicht aus. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 22. September 1876. **Direction der Königl. Strafanstalt.**

Prima Saurotzt C. Müller Nachf.
Neuen jr. Magdeb. Saurotzt,
a Pfund 10 R. Pf.
empfehle **Gustav Henning, Domplatz.**
Ein wenig gebraucht, in gutem Zustande erhaltener **Dampfkehl** ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei **Banquier Lehmann** in Giebichenstein.

Ein **Haus**, einzunehmen gute Lage u. sich zur Restauration eignen, wird zu kaufen gesucht. Nur Selbstverkäufer wollen ihre Adv. in der Expedition d. Bl. unter **G. S. 80.** niederlegen.

Veere Selters, Champagners, Rheins u. Rothweinfaschen lauft stets zum höchsten Preis **C. Müller Nachf.**

Zum sofortigen Antritt wird bei einer General-Agentur ein junger Mann gesucht, welcher schon in solchem Fache gearbeitet hat und Zeugnisse seiner Zuverlässigkeit aufweisen kann. Offerten unter **N. N. 15** in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Lehrlings-Gesuch.
Für mein Materialwaaren-Geschäft suche einen Lehrling zum sofortigen Antritt. **Gustav Henning, Domplatz.**

Lehrlings-Gesuch.
Für unser Producten-Geschäft on grossen wird ein Lehrling mit guter Schulbildung. **Berner & Langenberg.**

Mädchen mit guten Vorkenntnissen für selbsten Dienst zum 1. Nov. gef. Näh. in d. Exp. Mädchen sucht **Dampfweilwäscherei.**

Zu vermieten

und zum 1. April 77 zu beziehen eine herrschaftliche Wohnung, 11 Piecen, Gartenbau, auf Verlangen auch Pferdebox und Wagenremise.

Neuer sofort ein großer trockener Boden **Barfüßerstraße 17.**

Am Paradeplatz ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör, zum 1. Januar zu vermieten **Berggasse 3.**

Eine Wohnung zum 1. October zu vermieten **gr. Ulrichsstraße 11.**

An der Poststraße, Dörselplan Nr. 1, ist die 2te Etage, bestehend aus 6 heizbaren Stuben u. s. w., für 300 $\frac{1}{2}$ jährlich zum 1. Januar 1877 zu beziehen.

Eine herrsch. Wohnung zu verm. u. sofort zu beziehen in Giebichenstein **Burgstraße 51.**
2 Etz., 2 K., 8 u. Zub. an ruhige Leute für 110 $\frac{1}{2}$ zu vermieten in Sandberg 3.

Eine freundliche Wohnung zu 140 $\frac{1}{2}$ ist sofort zu beziehen **Markt 17.**

Besonderer Umstände halber ist noch eine Wohnung zu 90 $\frac{1}{2}$ sofort zu vermieten **Geißstraße 36, part.**

Für eine einzelne Frau ist eine kleine Wohnung, im Hof gelegen, zu vermieten **H. 52582.**

Ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermieten **Markt 5 u. 6.**

Möbl. Stube nebst Kabinett zu vermieten. Zu erfragen **Martinsberg 5a, Hof 1.**

Möbl. Stube u. K. gr. Wallstraße 1, I. Möbl. St. u. K. zu verm. **Merseb. Str. 16, II.**

Mein Contor befindet sich jetzt **Trödel 2, part.** und bitte auch da mich zu besprechen. **R. Rüster.**

Werthsachen aller Art werden zum höchsten Preis gegen Kausauf angenommen. **Trödel 2. R. Rüster.**

Ring verloren zwischen Berg- und Hörsen-gassen-Edel. Abzugeben H. Ulrichsstraße 18.